

Kommunalwahl Brandis BVB mit neuen Namen, aber ohne Kühnel

Brandis/Beucha/Polenz (sp). Für alle vier zu wählenden Kommunalvertretungen nominierte der Bürgerverein Brandis (BVB) Kandidaten. „Unter dem Motto ‚Mit Herz und Verstand für Brandis‘ werden sich bekannte Kommunalpolitiker des Vereines gemeinsam mit engagierten Mitgliedern und Sympathisanten für alle vier kommunalen Vertretungen zur Wahl stellen“, teilte der Vorstand gestern in einer Presseerklärung mit.

Als dickste Überraschung darf gelten, dass sich mit Joachim Kühnel ein Urgestein der Brandiser Kommunalpolitik nicht wieder um ein Stadtratsmandat bewirbt. Der Kantor der Brandiser Kirchengemeinde gehörte nach der Wende zu den Parlamentariern der ersten Stunde und fungiert in der auslaufenden Wahlperiode als stellvertretender Bürgermeister. Auch den Namen von Jens Müller sucht man vergeblich auf der Kandidatenliste. „Es hat rein zeitliche Gründe, dass ich diesmal nicht für den Stadtrat antrete“, erklärte der Brandiser gegenüber LVZ.



Er wolle endlich eine aufwändige ornithologische Untersuchung abschließen, werde sich aber auch weiter im BVB und in der Kommune engagieren, so Müller. Mit Margitta Blankenburg tritt eine weitere Stadträtin des Bürgervereins nicht wieder an.

Angeführt wird die Kandidatenliste von Hans Ross (Vermessungsobererrat im Ruhestand, 71). Der derzeitige Beuchaer Ortsvorsteher gehört seit 2009 dem Brandiser Stadtrat an. Auf den Plätzen folgen Christine Jüttner (Kita-Leiterin, 51), Bärbel Uhlig (Diplomingenieur, 58), Mario Winkler (Elektromeister, 51), Antje Busch-Sandmann (Diplompsychologin, 35), Michael Haack (Einkaufsleiter, 61), Hans Range (Diplombetriebswirt, 54), Detlef Anders (Rentner, 65), Uwe Hampel (Diplomingenieur, 45) sowie Olaf Meier (Diplomingenieur, 45). Den Ortschaftsrats Brandis wollen drei Kandidatinnen des BVB verstärken. Zur Wahl stellen sich Uta Range (Diplom-Verwaltungswissenschaftlerin), Antje Busch-Sandmann und Christine Jüttner. Vier Kandidaten gehen für den BVB um die Plätze im Ortschaftsrats Beucha ins Rennen. „Sie wollen“, erklärt der Vorstand, „die erfolgreiche Arbeit des Ortschaftsrates durch ihre Tätigkeit weiter unterstützen.“ Neben dem bisherigen Vorsitzenden des Ortschaftsrates, Hans Ross, treten Detlef Anders, Uwe Hampel und Bärbel Uhlig an. Für den Ortschaftsrats Polenz kandidieren die seit vielen Jahren bekannten und aktiven Mitglieder des Bürgervereins Lothar Heller (Rentner, 70) und Heide Lore Hellmann (Erzieherin, 53).

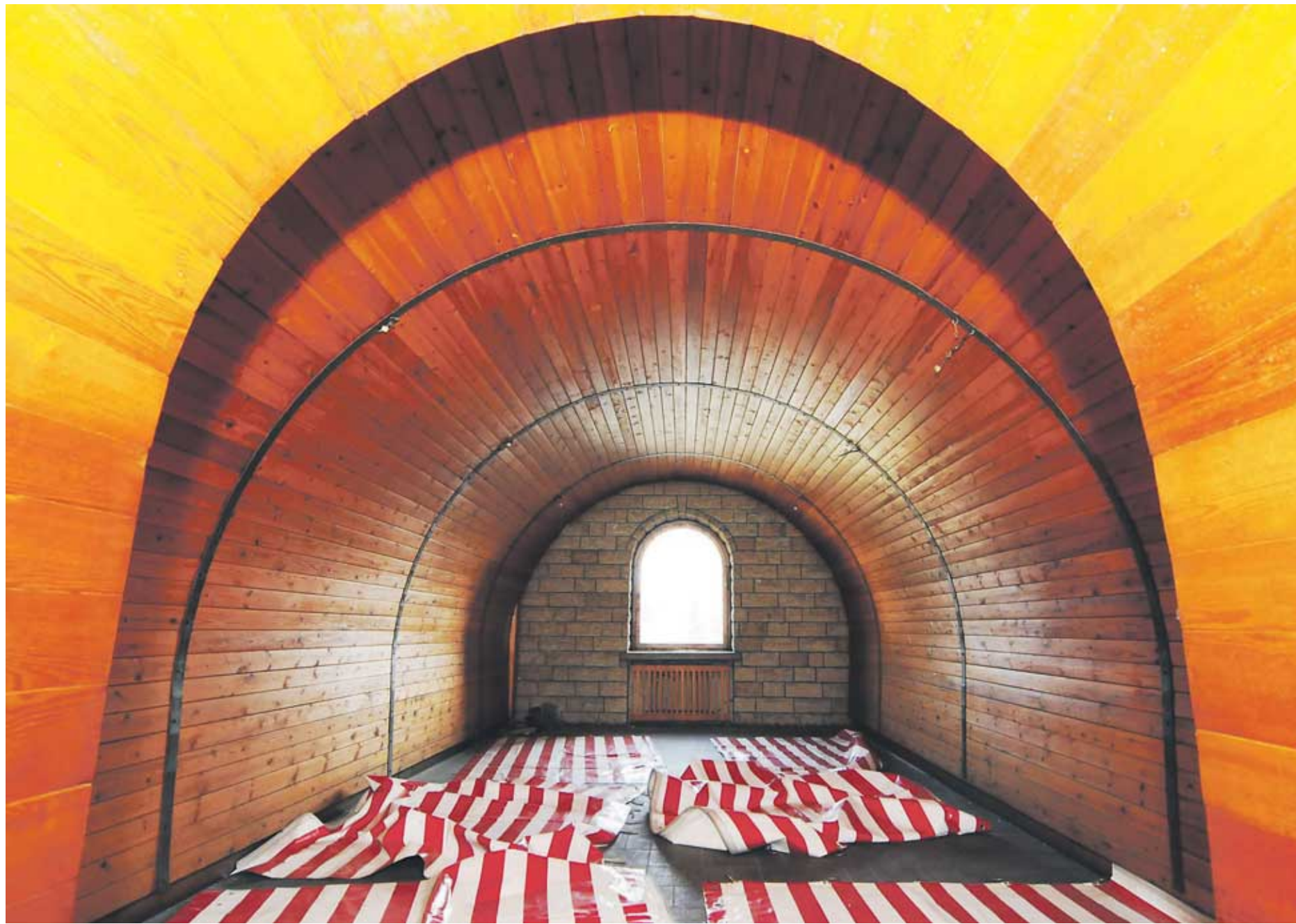
Mit fünf Sitzen stellt der BVB im Brandiser Stadtrat derzeit die zweitstärkste Fraktion nach der CDU. Mit Mario Winkler findet sich außerdem ein weiterer Stadtrat auf der aktuellen Kandidatenliste, der bei der Wahl 2009 noch für die Initiative für Vernunft antrat und dem Parlament seit dem Vorjahr als Nachrücker für den verstorbenen Andreas Plakinger angehört.

„Alle Kandidaten haben zum Ausdruck gebracht, sich bei der derzeitigen Aufbruchsstimmung in der Stadt Brandis einbringen zu wollen“, heißt es in der Pressemitteilung des Vorstandes. „Diese Stimmung kann wie folgt umschrieben werden: Wir wollen nicht nur dabei sein, sondern mit dabei sein - unabhängig und frei von allen parteilichen Zwängen.“

Schulanmeldungen Gymnasium Brandis kann Zahl steigern

Brandis (sp). Erfreuliche Zahlen kann das Brandiser Gymnasium verbuchen. Wie Bürgermeister Arno Jesse (SPD) gestern auf Anfrage mitteilte, habe die Bildungseinrichtung die Zahl der Anmeldungen für die neuen fünften Klassen leicht steigern können. 82 Eltern wählten die Brandiser Abiturkademie für ihren Nachwuchs aus. Im Vorjahr waren es nur 74. Die Oberschule verzeichnete hingegen einen leichten Rückgang. Hier sank die Zahl der Anmeldungen von 83 im Vorjahr auf nunmehr 66. „Damit“, betonte Jesse, „ist die Dreizügigkeit beider Schulen gesichert.“ Das Gymnasium werde von Interessenten aus der ganzen Region angenommen, so das Stadtoberhaupt weiter. Von den 82 Anmeldungen seien nur 26 aus Brandis, wobei sich von 28 Kindern aus der Kommune, die eine Bildungsempfehlung bekamen, 26 beim örtlichen Gymnasium anmeldeten. „Elf Schüler kommen aus Beucha, 19 aus Machern, 14 aus Naunhof, der Rest verteilt sich auf die umliegende Gemeinden.“

Aus Jesses Sicht sprechen die Zahlen für sich: „Das Schulzentrum Brandis hat ganz offensichtlich eine große Anziehungskraft auf die Schüler und Eltern, und wir sehen uns als Stadtverwaltung bestätigt in den Bemühungen, einen Schwerpunkt unserer Politik in die Stärkung des Schulstandortes zu setzen.“



Nicht nur die Leipziger Moritzbastei hat ihre Tonne. Über ein ähnlich unverwechselbares Party-Gelass verfügt auch das Beuchaer Kulturhaus. Das beliebte Fass, wie es die Beuchaer nennen, ist in erstaunlich gutem Zustand. Der Ort wünscht sich seit langem eine Wiederbelebung des traditionsreichen Treffpunktes. Fotos: Andreas Röse

Kulturhaus im Dornröschenschlaf

Beuchaer Feldschlösschen einst Ort rauschender Feste / Kommune sucht Rezept gegen Leerstand

Brandis/Beucha. Rauschende Feste bringen die Beuchaer mit ihrem früheren Kulturhaus in Verbindung. Konzerte, Bälle und Kinoabende fanden hier statt. Doch seit Mitte der 90er Jahre dümpelt das ‚Feldschlösschen‘ vor sich hin. Die Kommune möchte zumindest den Versuch wagen, den Leerstand zu beenden.

Wer mit der Bahn anreist, muss als erstes den Anblick des maroden Veranstaltungstempels verkraften. Graue Fassaden, Schmierereien an den Wänden, eine kaputte Treppe. Einladend präsentiert sich hier längst nichts mehr. Während sich Beucha in den vergangenen Jahren immer mehr herausgeputzt hat, verkam das Kulturhaus zum Schandfleck. Ausgerechnet in der Ortsmitte.

„Die Spuren des jahrelangen Leerstandes sind natürlich nicht zu übersehen“, schätzt der Brandiser Bürgermeister Arno Jesse (SPD) ein. Dennoch: Die Substanz des Gebäudes sei erstaunlich gut. Im Erdgeschoss waren früher ein kleines Café, eine Gaststube

und das sogenannte Fass untergebracht. Der Raum, der komplett mit Holz ausgekleidet ist, macht den Eindruck, als könnte hier schon morgen wieder eine Party steigen. Das Holz ist in unerwartet gutem Zustand, ebenso wie das Parkett eine Etage höher. Zu DDR-Zeiten rockten hier die Pudhys oder Stern Meißen den Saal. Ein regelrechter Ansturm herrschte zu Frauentagsfeiern, bei denen die Damenwelt per Bahn anreiste. 45 000 Gäste jährlich wurden in Beucha gezählt. Trotz kahler Wände und Vandalismusspuren könnte man sich vorstellen, dass hier bald wieder Bier gezapft wird und Sekt in den Gläsern perlt.

Der Stadtdirektor selbst kennt die legendären Partys nur vom Hörensagen. Dennoch kann er sich einer gewissen Begeisterung für die Stätte nicht entziehen. „Besonders der Saal sucht seinesgleichen.“ Hier könne man sich einiges vorstellen. Denn, so Jesse, die Kommune verfüge über keine vergleichbare Veranstaltungsfläche dieser Größenordnung mit feierlichem Potenzial. „Sowohl die Mehrzweckhalle als

auch das CVJM-Haus stoßen da atmosphärisch an ihre Grenzen.“

Dem jahrelangen Klagen der Beuchaer über den fortschreitenden Verfall möchte der Stadtdirektor jedenfalls konkret begegnen: „Gibt es einen Bedarf für das Kulturhaus, ist es sanierbar? Über welche Summen reden wir überhaupt?“ All diese Fragen seien zu klären, gab er im jüngsten Ortschaftsrats den Anstoß für eine ausführliche Diskussion. Allerdings: Die Kommune allein fühlt sich mit einer Wiederbelebung überfordert. Fördermittel müssten akquiriert und später auch Einnahmen eingespielt werden, um die Kosten abzufedern. „Gehen Sie bitte nicht davon aus“, dämpfte Jesse kühne Erwartungen, „dass wir in zwei Jahren schon große Eröffnung feiern. Wir bohren hier ein sehr dickes Brett.“

In der Diskussion jedenfalls, an der sich zahlreiche Bürger und Vereinsvertreter beteiligten, wurde deutlich: Das Herz der Beuchaer hängt an ihrem Kulturhaus. „Wir können es nicht seinem Schicksal überlassen“, warb Ortsvorsteher Hans Ross um Ideen. „Gehen noch mal 20 Jahre ins Land, bleibt als Alternative nur der Abriss.“ Heinz Beschoner, ebenfalls Mitglied des Ortsvereins, fände es ebenfalls schade, sollte das Objekt weiter verkommen. „Unser Kulturhaus war die erste Adresse weit und breit. Hier fanden Silvesterbälle, Tanz und Kino statt.“ Er selbst habe im legendären Fass gefeiert. Wolfgang Schor vom Beuchaer Sportverein hingegen hatte Zweifel, ob sich ein derart großer Saal heute noch rechne. „Mit ein wenig Geld“, so sein Vorschlag, „ließe sich auch aus dem Sportlerheim in der August-Bebel-Straße etwas machen.“ Jesse wiederum hält gerade den beeindruckenden Saal für ein wichtiges Plus: „Ich hätte Skepsis, die Räumlichkeit zu verkleinern, denn der Saal lebt gerade von seiner Größe.“ Es mache in seinen Augen keinen Sinn, das Kulturhaus erhalten zu wollen, dann aber dessen Herz zu zerstückeln.

Simone Prenzler
Weitere Aufnahmen aus dem Innern des Beuchaer Kulturhauses auf lvz-online/region/wurzen



Stufen ins Obergeschoss: In den Saal gelangt man über eine große Treppe. Auch sie ist noch tadellos erhalten.



Seit langem verwaist: die Küche des einstigen Kulturtempels, der noch ein kleines Café und ein Lokal beherbergt.



Beeindruckende Ausmaße: Der Saal befindet sich in relativ gutem Zustand und fasste einst 220 Besucher.

B 87 n Borsdorfer Klage am Donnerstag vorm OVG

Borsdorf (sp/ep). Die Borsdorfer Normenkontrollklage in Sachen B 87 n wird in dieser Woche vom Sächsischen Obergericht in Bautzen verhandelt. Bürgermeister Ludwig Martin (CDU) erklärte im Vorfeld, dass er den Termin gemeinsam mit dem Anwalt der Gemeinde, Jürgen Feick, wahrnehmen werde. Wie berichtet, legte die Kommune im Juli 2012 gegen die Teilfortschreibung des Regionalplanes juristische Mittel ein. Ziel der Klage sei, die Sache zu Fall zu bringen, verdeutlichte Martin (CDU). Die Gemeinde wolle die nach wie vor im Raum stehende umstrittene Trassenführung der B 87 n durch die Parthene mit aller Macht verhindern.

Vor gut einem Jahr hatte der Freistaat jegliche Planungen bezüglich der B 87 n an die Deges, die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH, übergeben. Damals hieß es, die Planer im Unternehmen müssten sich jetzt erst einmal in die Materie einarbeiten. Nach Abstimmungen mit dem Bundesministerium für Verkehr, dem Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr und der Raumordnungsbehörde der Landesdirektion Sachsen, Dienststelle Leipzig, inklusive einer Ortsbesichtigung stünden die nächsten Schritte laut Deges fest.

Zum ersten wurde die Maßnahme in zwei Abschnitte geteilt. Zum zweiten sei es ein gemeinsames Anliegen, das Raumordnungsverfahren für den Teilabschnitt zwischen Eilenburg und der Landesgrenze nach Brandenburg so schnell wie möglich wieder aufzunehmen. Dazu seien laut Deges aber aktualisierte Antragsunterlagen zugrunde zu legen, deren Erarbeitung kurzfristig realisiert werde. „In die Antragsunterlagen werden unter anderem auch die drei im Bereich Mockrehna-Torgau realisierten und zwei in Planung befindliche Maßnahmen einfließen“, so die Erklärung der Deges. Diesbezüglich hatte Sachsens Staatssekretär im Verkehrsministerium, Roland Werner, kürzlich eine Erklärung gegenüber Nordsachsens Landrat Michael Czupalla (CDU) abgegeben. In dieser heißt es, dass der Trassenverlauf der Strecke zwischen Mockrehna und Torgau – natürlich nach deren Fertigstellung – überwiegend mit der künftigen B 87 n übereinstimmen werde.

Zum geplanten Teilabschnitt der B 87 n zwischen Leipzig/A14 und Eilenburg, der besonders die Borsdorfer und Panitzscher interessiert, seien laut den Planern weiterführende Untersuchungen aus verkehrstechnischer beziehungsweise umweltfachlicher Sicht zu realisieren, bevor das Planungsverfahren überhaupt wieder aufgenommen werden könne.

Ortschaftsratsrat Planitzwald und Windräder im Fokus

Brandis/Polenz (sp). Die nächste Sitzung des Polenzer Ortschaftsrates findet am Montag, 22. März, ab 18 Uhr statt. Treffpunkt ist der Klubraum des ehemaligen Gemeindeamtes, Zur Rodelbahn 6. Zu Beginn ist eine Bürgerfragestunde geplant. Zudem steht die Anhörung zum Haushaltsplan 2014 der Stadt Brandis auf der Tagesordnung des Gremiums. Über die Natur des Planitzwaldes und die Planung von Windkraftanlagen spricht anschließend Wolfgang Köcher aus Grimma. Wie berichtet, hat die Firma Juwi Standorte östlich von Polenz für die Errichtung von Windrädern ins Visier genommen. Interessierte Bürger sind zu der Sitzung herzlich eingeladen, wie Ortschaftsratsvorsitzender Andreas Böhme informiert.

Kulturgut Einladung zum Frauenfrühstück

Thallwitz (lvz). Zum Frauenfrühstück wird am Samstag, 22. März, ab 9.30 Uhr ins Kulturgut Thallwitz eingeladen. Das Thema des Vortrags lautet „Feg du erst vor deiner Haustür“. Voranmeldungen sind beim Vorbereitungskreis unter Telefon 034262/4 48 99 möglich. Die Veranstalter bitten darum, ein kleines Gedeck mitzubringen. Auch für eine Kinderbetreuung ist gesorgt.

TC Beucha Mitglieder treffen sich im Sportpark

Brandis/Beucha (lvz). Die diesjährige Mitgliederversammlung des Tennisclubs (TC) Beucha findet am Donnerstag, 20. März, um 19.30 Uhr im Vereinszimmer des Sport- und Freizeitparks Lange Stücken in Beucha statt. Neben verschiedenen Berichten steht auch die Wahl von neu zu besetzenden Vorstandsfunktionen auf der Tagesordnung, teilt der TC mit.

Besenreine Ruine

Aufräumen für den Neustart: In Großschepa säubern Vereinsmitglieder die Überreste des Ritterguts

Lossatal/Großschepa (lvz). Eine große Aufräumaktion startete am vergangenen Samstag am Rittergut Großschepa, zu der der Förderverein aufgerufen hatte. Die Windböen und Regenschauer konnten den über 20 Vereinsmitgliedern nichts anhaben: Der Arbeitseinsatz startete pünktlich um 8 Uhr.

Dann hieß es: Ärmel hochkrepeln und die Mauerkronen des abgerissenen Schlosses vom Schutt und Dreck befreien. Die groben Vorarbeiten hatte bereits ein Bagger geleistet. Vom alten Großschepaer Herrenhaus stehen nur noch die Außenmauern bis auf eine Höhe von ungefähr zwei Metern. In den kommenden Wochen sollen die Mauerkronen mit Beton abgeschlossen werden. Vorbereitend musste das lose Material von der Mauerwerkante entfernt werden. Mit Fäus-

tel, Stemmeisen, Besen, Schippe und viel Tatendrang waren die Männer und Frauen angetrieben. Bis zum Mittag konnte die Arbeit an den Überresten des Ritterguts beendet werden.

Im Anschluss sammelten die Helfer in einem Teil des Parks die herumliegenden Ästen ein, um für den vorgesehenen Freiflächen- und Wegebau Platz zu schaffen. Ein großer Berg Mutterboden wurde von der Firma Kafrit bereits angefahren, um nach den Abrissarbeiten auf dem in Mitleidenschaft gezogenen Parkgelände und in der Innenfläche des ehemaligen Schlosses Rasen anzusäen.

Anfang April wird es die nächste Arbeitsaktion geben, informiert Vereinsvorsitzender Jürgen Schmidt und das für die Organisation der Arbeitseinsätze verantwortliche Ehepaar Mario und Jana Stäter.



Helfer Michael Kupzok, Mario Stäter und Falkmar Haase (von vorn nach hinten) räumen stundenlang bei schlechtem Wetter auf. Foto: privat